

Liebe Leserinnen und Leser,

Kunst und Religion sind wie zwei Geschwister, weil sie über das Vor-Augen-Liegende hinausweisen. Nicht ohne Grund sind Kirchen seit Jahrhunderten Orte der religiösen Kunst. Darstellungen aus der bildenden Kunst helfen den Schüler/-innen, im Religionsunterricht ein Gespür für das Unsagbare zu bekommen.

In diesem Schönberger Heft finden Sie drei Beiträge, die Hintergründe dieses Zusammenspiels zweier Zugänge zur Wirklichkeit aufzeigen. In der Berliner Predigt von *Wilhelm Gräß* geht es um die Frage: »Können Bilder gefährlich sein?« Er weist auf gefährliche und provozierende religiöse Kunst hin (Baselitz, Nolde, Mel Gibson) und plädiert für gute religiöse Kunst: »Wir brauchen Bilder, die uns tiefer sehen lassen, manchmal sogar mehr als vor Augen ist, das Unsichtbare im Sichtbaren.«

Ab 1. Februar 2011 wird die Zentrale des Religionspädagogischen Institutes nicht mehr in Kronberg sein, sondern im Haus der Kirche, Theodor-Heuss-Ring 52, Dietzenbach. Im Schönberger Heft 1/11 werden wir ausführlich von dem Neustart des RPI der EKHN dort berichten!

Provozierende Kunst ist auch die Installation von Ottmar Hörl. Als die berühmte alte Luther-Statue in Wittenberg renoviert werden musste, platzierte er dort 800 kleine Luther-Statuen aus einfarbigem Plastik. »Ist dies Kunst oder Kitsch?«, fragt *Andreas Mertin* in seinem Artikel *Luther seriell oder: Kunst will erfahren werden*. Genauso, wie Luther mit seinen gedruckten Schriften ein Meister der Verbreitung war, sind die 800 Figuren nun überall in Deutschland präsent. Auch in Schönberg, wie die Bilder auf der Titelseite, hier oben und in Mertins Artikel zeigen.

Der Beitrag von *Markus Zink* zeigt, wie alte und neue *Kunst im Kirchenraum* hilft, Dimensionen einer anderen Wirklichkeit zu entdecken. Er benennt aber auch ganz praktisch, wie hier mit Schülerinnen und Schülern kirchenpädagogisch gearbeitet werden kann.

In diesem Schönberger Heft finden Sie vier Unterrichtsideen zu diesem Thema.

In einem ersten Beitrag, für Grund- und Förderschule, zeigt *Susanne Sroka*, wie liturgische Farben im Religionsunterricht mit allen Sinnen den Kindern nahe gebracht werden können: *Rot wie die Liebe*. Die hervorragenden Ergebnisse wurden im Mai auf dem ökumenischen Kirchentag in München präsentiert.

Eine zweite Unterrichtsidee ist etwas für Sek I: *Das Bad Sodener Hungertuch 2010*. Künstler aus dieser Stadt haben mit Schülern der Mendelsohn-Bartholdy-Schule ein eigenes Passionsbild in der Tradition der Hungertücher gestaltet. *Gabriele Marhold-Wormsbächer* berichtet von dieser Kooperation von Kunst- und Religionsunterricht.



Hier gehe ich; ich kann nicht anders!

Für die Oberstufe des Gymnasiums entwickelte *Dirk Alpermann* den Entwurf: *Das Kreuz mit Madonna – ein Unterrichtsvorschlag zur Live-Version von »Live to tell«*.

Aktuelle Videoclips, die die Hörfahrung von Musik vertiefen wollen, bieten einen reichen, oft provokativen Fundus an zeitgenössischer Kunst. Alpermann fragt: »Wieso sind Kreuze im Dekolleté von Teenagern erlaubt und an der Wand im Klassenraum verboten?«

Für die Berufsschule geht *Volker Dettmar* dem Phänomen der digitalen Bilderflut nach und entwickelt daraus eine Reihe Unterrichtsideen: *Du sollst dir (k)ein digitales Bildnis*

*machen*. An anderer Stelle warnt er gegen das flachste Format von Kunst im Religionsunterricht, die Ausmalbilder: *Wie ich die Fantasie von Kindern ersticke – Die Malvorlage in der Grundschule*.

Im *Bibelhaus* Erlebnismuseum in Frankfurt finden Sie viele (Kunst)gegenstände, die einen Zugang zur Bibel eröffnen. Allerdings wird momentan umgebaut. Wie es wird und welche Möglichkeiten Sie dort ab Frühjahr 2011 haben werden, skizziert *Veit Dinkelaker*.

Methodische Hilfen zum Thema finden Sie in dem Beitrag von *Kyra Wachsner: Leitfaden zur Bildbetrachtung im RU der Grundschule und Sek I*. Zudem reflektiert sie den Leitfaden für den Einsatz zum Thema Gottesbilder in der Grundschule. Sehr hilfreich für das Suchen von geeigneten Bildern ist die von *Uwe Martini* vorgelegte kommentierte Sammlung *Hilfreiche Internetseiten für die Arbeit mit Bildern im Religionsunterricht*.

Mein kleiner Beitrag *Bilder im schriftlichen Abitur* hilft möglichen Missverständnissen über die Qualitätsansprüche bei der Interpretation von Bildern beim Landesabitur in Hessen vorzubeugen. Bildinterpretation war 2010 eine Novität.

Neben der *Wegzehrung* von *Peter Kristen* finden Sie auch eine meditative Bildbetrachtung meiner Ikone der »Sturmstillung Jesu«: *Warum habt ihr so wenig Vertrauen?*

Auf den farbigen Mittelseiten finden Sie den von *Bernd Apel* entwickelten *Interreligiösen Kalender Gießen 2011*. Sie können ihn herausnehmen und im Klassenraum aufhängen, damit kein Fest vergessen wird!

*Harmjan Dam*

Dieses Themenheft zu Religionsunterricht und Kunst geht auf eine Idee von Björn Uwe Rahlwes zurück. Er war seit 2004 Redakteur der Schönberger Hefte. Durch eine Langzeiterkrankung wird er nicht weiter im RPI tätig sein. Wir bedanken uns hier für die langjährige Zusammenarbeit.

Für die Redaktion: Harmjan Dam